

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

Vorbemerkung:

Dieser Gottesdienst wurde für die Schöpfungszeit 2026 entwickelt.
Diese stand unter dem Motto: „prophetisch sein“

<https://cc4f-soest.org/voran-gehen/schoepfungszeit-2026/>

Die Texte dürfen, unter Angabe von Autor:innen (...), frei verwendet werden.
Kontakt für Rückfragen: mail@cc4f-soest.org



Inhalt

Vorbemerkung:.....	1
Begrüßung: Zelebrant:.....	2
Einleitung (s.u.).....	2
Kyrie:.....	2
Gloria - Lied:	2
Tagesgebet:	2
Lesung:.....	2
Zwischengesang.....	3
Evangelium:	3
Predigt:	4
Gedanken	5
Glaubensbekenntnis.....	5
Fürbitten.....	6
Gabenbereitung.....	7
Sanctus	7
Hochgebet	7
Friedensgruß.....	7
Kommunion	7
Gedicht: Heute - Gestern – Morgen.....	7
Segen	7
Schlusslied:	7
ANHANG	8
Einführung: Was heißt prophetisch sein	8
Gedicht Heute - Gestern – Morgen	9

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

Begrüßung: Zelebrant:

Der letzte Gottesdienst der diesjährigen Reihe der „Kirche am See“ widmet sich der Schöpfung. Unter dem Jahresthema „Mensch, wo bist du“ steht nun die Frage: wo bleibst du, und was tust du mit dem Garten Eden, den Gott dir gegeben und anvertraut hat. In diesem Monat ist die „Schöpfungszeit“ Sie steht 2026 unter dem Motto „Prophetisch sein“.

Dazu begrüße ich besonders die Christians and Churches for Future: eine Gruppe ökumenischer Christen in Soest, die sich für Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

CC4F: Kurze Vorstellung der Gruppe

Einleitung (s.u.)

CC4F: kurze Einführung: Was heißt prophetisch sein?

Die Stimme Gottes hören, seinem Ruf folgen, Jesus als Vorbild haben, Prophetin heute sein heißt sich den Fragen und Herausforderungen der Gegenwart zu stellen und die Schöpfung zu bewahren.

[Der vollständige Text findet sich im Anhang]

Kyrie:

Kyrie-Ruf (Ursula):

Herr, gib mir helle Augen, die Schönheit der Welt zu sehn. Herr, gib mir feine Ohren, dein Rufen zu versteh'n. Herr, erbarme dich.

Und weiche, linde Hände für aller Menschen Leid und klare Gottesworte für unsre wirre Zeit!
Christus, erbarme dich.

Herr, gib mir flinke Füße zu meiner Arbeitsstatt und eine stille Seele, die deinen Frieden hat. Herr, erbarme dich.

(Aurelius Augustinus)

Gloria - Lied:

Ehre sei Gott (Nr. 50)

Tagesgebet:

Großer Gott, du offenbarst deine Macht vor allem im Erbarmen und im Verschonen. Darum nimm uns in Gnaden auf, wenn uns auch Schuld belastet. Gib, dass wir unseren Lauf vollenden und zur Herrlichkeit des Himmels gelangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus

Lesung:

Jona 3, 1 – 10 (Jona in Ninive)

Gott sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten abwandten

Lesung aus dem Buch Jona.

1Das Wort des Herrn erging an Jona:

2Mach dich auf den Weg und geh nach Nínive, der großen Stadt,

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

und rufe ihr all das zu, was ich dir sagen werde!

3Jona machte sich auf den Weg und ging nach Nínive, wie der Herr es ihm befohlen hatte.

Nínive war eine große Stadt vor Gott; man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren.

4Jona begann, in die Stadt hineinzugehen;

er ging einen Tag lang und rief: Noch vierzig Tage und Nínive ist zerstört!

5Und die Leute von Nínive glaubten Gott.

Sie riefen ein Fasten aus und alle, Groß und Klein, zogen Bußgewänder an.

6Als die Nachricht davon den König von Nínive erreichte, stand er von seinem Thron auf,
legte seinen Königsmantel ab, hüllte sich in ein Bußgewand und setzte sich in die Asche.

7Er ließ in Nínive ausrufen: Befehl des Königs und seiner Großen: Alle Menschen und Tiere, Rinder,
Schafe und Ziegen, sollen nichts essen, nicht weiden und kein Wasser trinken.

8Sie sollen sich in Bußgewänder hüllen, Menschen und Tiere.

Sie sollen mit aller Kraft zu Gott rufen und jeder soll umkehren von seinem bösen Weg
und von der Gewalt, die an seinen Händen klebt.

9Wer weiß, vielleicht kehrt er um und es reut Gott und er lässt ab von seinem glühenden Zorn,
sodass wir nicht zugrunde gehen.

10Und Gott sah ihr Verhalten; er sah, dass sie umkehrten und sich von ihren bösen Taten
abwandten. Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte, und er tat es nicht.

Zwischengesang

„Gott gab uns Atem“ – oder „Eine Handvoll Erde“

Evangelium:

Evangelium Mt 21, 28–32

Später reute es ihn und er ging hinaus. – Zöllner und Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr
Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes:

28Was meint ihr? Ein Mann hatte zwei Söhne.

Er ging zum ersten und sagte: Mein Kind, geh und arbeite heute im Weinberg!

29Er antwortete: Ich will nicht. Später aber reute es ihn und er ging hinaus.

30Da wandte er sich an den zweiten und sagte zu ihm dasselbe.

Dieser antwortete: Ja, Herr – und ging nicht hin.

31Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt?

Sie antworteten: Der erste.

Da sagte Jesus zu ihnen:

Amen, ich sage euch: Die Zöllner und die Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr.

32Denn Johannes ist zu euch gekommen auf dem Weg der Gerechtigkeit

und ihr habt ihm nicht geglaubt; aber die Zöllner und die Dirnen haben ihm geglaubt.

Ihr habt es gesehen und doch habt ihr nicht bereut und ihm nicht geglaubt.

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

Predigt:

[Vorschlag in Absprache mit Herrn Falk (keb-rheinland-pfalz prophetisch-Ausstellung):]

Wir haben gerade von Jona gehört (Was hat er genau gesagt/ Textstellen-Wiederholung aus der Lesung)

Jona und viele seiner prophetischen Mitstreitenden (weitere Beispiele nennen) haben unbequeme Wahrheiten ausgesprochen, weil sie sich von Gott dazu berufen fühlten, die Menschen ihres Umfeldes zur Umkehr aufzurufen. Biblische Prophetinnen und Propheten waren aufrüttelnde Gestalten: unbequem, neudenkend nahmen sie ihre Zeit und die Auswirkungen menschlichen Handelns mit hoher Sensibilität wahr. In der Bibel klingt das stringent. Sie hörten Gottes Wort, gingen – nach kleineren Umwegen (Jona) – in die aus ihrer Sicht problematischen Städte und riefen zur Umkehr auf und im besten Fall – kehrten die Menschen um, dankten und priesen Gott. Klingt easy, aber was lässt sich zwischen den Zeilen lesen?

Die Prophet:innen der Bibel waren Menschen, zwar von Gott berufen, aber Menschen. Sie hatten Angst, sie neigten zur Selbstüberschätzung und zur Schadenfreude oder Überheblichkeit – schön bei Jona zu sehen: erst versuchte er zu flüchten, dann hielt er es für richtig, dass Gott die Menschen bestraft und dann wütete er darüber, dass Gott die Menschen verschonte. Keine überhöhten, fast göttlichen Verhaltensweisen, die wir vielleicht bei Prophet:innen erwarten. Die Prophet:innen der Bibel waren Menschen wie wir, ängstlich, überheblich, selbstgerecht und mit dem Wunsch, in seiner Gemeinschaft angenommen zu werden.

Was heißt das dann für uns heute? Sind Prophet:innen ein Phänomen der Vergangenheit ohne Bezug zu unserer Zeit? Oder gibt es eine Zeitschnur zwischen Jeremia, Jona und Debora bis zu uns?

Schauen wir uns an, was „Prophetisch sein“ bedeutet. Auf Gott hören ist neben Sehen, Anklagen, Zurechtwiesen, Deuten und Trösten ein typisches Kennzeichen prophetischer Rede in der Bibel. Sauerteig sein, geistreich erneuernd, aus dem Glauben heraus für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eintreten. Mahnerin und Mittler sein, Motor für eine Umkehr in Kirche und Gesellschaft. Prophetisch sein bedeutet, in meinem Leben aufstehen gegen Missstände und aktiv neue Wege erproben.

Aber hatten die Propheten der Bibel nicht vielleicht ein besonderes Charisma oder liebten das Rampenlicht? Nicht jeder mag es doch, auf Bühnen zu stehen. Und wer sonst stellt sich auf öffentliche Plätze und bewegt die Massen? Das mag schon sein. Es gab diese charismatischen Menschen, Jesus vorneweg, und es gibt heute charismatische Menschen, auf deren Worte es sich lohnt, zu hören.

Nehmen wir den Bereich der Klimagerechtigkeit: es gibt die lauten Stimmen von Guterres, Greta Thunberg, Harald Lesch oder Stefan Rahmsdorf (Institut für Klimafolgenforschung Potsdam), die uns vor Augen führen, wo uns der menschengemachte Klimawandel hinführt. Aber Prophetie ist nicht automatisch laut und machtvoll. Es gibt auch viele leise Stimmen, die neue Wege aufzeigen (Bsp. aus Bibel: Lied der Maria?) Menschen, die vegan leben, um das Leid der Nutztiere zu vermindern. Menschen, die ohne Auto leben. Menschen, die sich in Umweltgruppen engagieren. Sie alle haben etwas zu sagen. Es lohnt sich hinzuhören, nachzufragen, weshalb sie so handeln, wie sie handeln. Denn egal, ob laut oder leise, Prophetie wirkt, wenn sie angehört und im Herzen bewegt wird.

Damit sind wir beim zweiten, wichtigen Teil in den Prophet:innen-Geschichten: das Publikum auf der anderen Seite der Bühne. Wie reagiert es auf, was gesagt wird? Mit Abwehr, Vermeidung, Unverständnis oder mit Empathie, Dialogbereitschaft und Kompromissuche?

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

Prophetie heißt also auf der einen Seite mutig sein, Neudenken, reden trotz erwarteter Widerstände und auf der anderen Seite Innehalten, bedenken, neu ausrichten. Fragen an mich wie „wofür stehe ich ein?“ „Wie schaffen wir eine andere Welt?“, „Was tun wir einander an?“, „Wo kann ich selbst reden, wo sollte ich auch mal bewusst schweigen?“

Diese Fragen werden in gerade auch in Soest von den C4F in ihren Ausstellungen zum Thema „prophetisch sein“ gestellt. In der Wiesenkirche haben sie einen großen Tisch mit Fragen zum gesellschaftlichen Miteinander und zur Ausgestaltung unserer Zukunft aufgestellt, an dem man zusammenkommen darf, um den Dialog zu erproben und gemeinsam nach Antworten zu suchen.

Ihr Motto sollte auch uns zum Lebensmotto werden. Reden wir über das, was uns bewegt, bedrängt, darüber was wir vermissen, hoffen und neu gestalten möchten. Fragen wir, suchen wir nach Wegen, sind kreativ und streitbar im Dialog. Werden wir selbst zu Prophet:innen. Zu Menschen und Christen, die dem Ruf Gottes folgen. Die sich einsetzen für eine lebenswerte Zukunft, für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Amen.

Gedanken

Auch Du
bist Prophetin
in dir tanzt das Licht
und machtvoll
erklingt uns dein Lied
Aus dir singt der Traum
vom Sturz aller Täter
vom Aufstand aller Opfer
zur Freundschaft und Lebenslust
Auch du bist Prophetin
ausgespannt
zwischen Himmel und Erde
in deinen Händen
liegt Licht und Wahrheit
und du erzählst
von Unrecht und Schmerz
und von kommendem Leben
das leise
unaufhaltsam
unter uns
Gestalt annimmt.

(Lisiane Enderli)

Glaubensbekenntnis

CC4F: Credo-Text GB von Nizäa vortragen – dazu: Lied „Ich glaub an dich“ abschnittsweise einfügen und gemeinsam singen (-L-)

<https://www.velkd.de/schwerpunkte/theologie/bekenntnisse/nicaenisches-glaubensbekenntnis>

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

Kurze Einführung: Das Nicänische Glaubensbekenntnis entstand vor 1700 Jahren während des ersten ökumenischen Konzils in Nizäa. Zu jener Zeit spaltete sich die Christenheit. Um diese Uneinigkeit zu überwinden und den einheitlichen Glauben zu bewahren, berief Kaiser Konstantin das Konzil ein. Das Bekenntnis der vollen Gottheit Christi bildete einen entscheidenden Schritt in der Klärung des christlichen Glaubens und setzte einen Maßstab, der auch in den folgenden Jahrhunderten weiterwirkte.

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

-Lied- Ich glaub an dich

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes,
der als Einziggeborener aus dem Vater gezeugt ist,
das heißt: aus dem Wesen des Vaters,
Gott aus Gott, Licht aus Licht,
wahrer Gott aus wahrem Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater (homoousion to patri);
durch den alles geworden ist,
was im Himmel und was auf Erden ist;

- Lied- Ich glaub an dich

der für uns Menschen und wegen unseres Heils
herabgestiegen und Fleisch geworden ist,
Mensch geworden ist,
gelitten hat und am dritten Tage auferstanden ist,
aufgestiegen ist zum Himmel,
kommen wird um die Lebenden und die Toten zu richten;
Und an den Heiligen Geist.

- Lied- Ich glaub an dich

Fürbitten

mit Entzünden von Teelichtern

Einleitung Zelebrant:

Die Propheten sind Gottes Ruf gefolgt.

So bitten auch wir zu Gott, der Quelle allen Lebens um den rechten Geist für unsere Zeit und um den Mut und die Kraft, die die Propheten erfahren haben.

- CC4F: Bewege uns Menschen zur Bescheidenheit und zur Achtsamkeit gegenüber der Schöpfung und hilf uns, zum Wesentlichen und zu einem einfachen Lebensstil zurückzufinden.
Gott, du Quelle des Lebens / A: wir bitten dich, erhöre uns
- CC4F: Heiliger Geist, wende du diese Welt der Liebe zu und begleite die Wehklage der Schöpfung. Bestärke die Kirche darin, die Christen und Menschen zu ermutigen Beschützer und Bewahrer deiner Schöpfung zu sein und für Gerechtigkeit und Frieden einzustehen.
Gott, du Quelle des Lebens / A: wir bitten dich, erhöre uns

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

- CC4F: Befähige Wissenschaftler, Techniker, Wirtschaftstreibende und Politiker dazu, nachhaltige Konzepte für unser Leben und unsere Zukunft zu entwickeln und sie auch umzusetzen.
Gott, du Quelle des Lebens / A: wir bitten dich, erhöre uns
- CC4F: Lass nicht zu, dass Gewalt und Krieg - im Vorderen Orient und auch anderswo - das letzte Wort haben. Schenke allen Verfolgten Beistand und Schutz und ebne durch Deinen Hl. Geist die Wege zur Solidarität und zum Miteinander.
Gott, du Quelle des Lebens / A: wir bitten dich, erhöre uns
- CC4F: Segne alle Menschen, die in der Natur Erholung und Ausgleich suchen. Lass sie hinfinden zu dem, was ihrem Leben Nahrung und Zuversicht geben kann.
Gott, du Quelle des Lebens / A: wir bitten dich, erhöre uns
- CC4F: Stärke alle Menschen, die sich für Deine Botschaft und deine Schöpfung einsetzen.
Ermutige uns, aufmerksam wahrzunehmen, was gesellschaftlich geschieht, und da klar Position zu beziehen, wo es notwendig ist. Dass wir nicht wegsehen, wenn wir Not sehen, sondern dass wir eingreifen, wenn unsere Hilfe gefordert ist. Dass wir unsere Angst überwinden und das tun, was notwendig ist und was wir ohne übermäßigen Aufwand leisten können.
Gott, du Quelle des Lebens / A: wir bitten dich, erhöre uns
- freie Fürbitten

Zebrant: Denn du bist ein Gott, der sich seiner Geschöpfe erbarmt.

Du hast uns ein Beispiel des Dienens und der Hingabe geschenkt,

Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

Gabenbereitung

Lied: Nimm o Herr die Gaben, die wir bringen Nr. 127

Sanctus

Lied: Heilig, heilig, heilig Nr. 145

Hochgebet

Friedensgruß

Kommunion

Gedicht: Heute - Gestern – Morgen

Für die Schöpfungszeit 2026 wurde das Gedicht „Prophetisch sein“ geschrieben, das wir jetzt hören und das uns die Ausstellung mit ihrer Idee und ihren Fragestellungen näher bringt.

[der vollständige Text findet sich am Ende]

Segen

Schlusslied:

Lied: Wagt euch zu den Ufern Nr. 600

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

ANHANG

Einführung: Was heißt prophetisch sein

Wie gehört feiern wir heute während der Schöpfungszeit diesen besonderen Gottesdienst unter dem spannenden Motto: „prophetisch sein“.

Jetzt könnte man natürlich fragen:

Prophetisch? Ich? Wir? Muss das sein?

Wenn wir „Prophet“ hören, denken wir vielleicht eher an Menschen mit langen Bärten, ernster Miene und ziemlich großen Botschaften. Aber so kompliziert ist es gar nicht.

Prophetisch sein heißt zunächst einmal: hinhören.

Auf Gott. Auf die Menschen. Auf das, was in unserer Welt passiert.

Und dann den Mund aufmachen, wenn etwas gesagt werden muss.

Vielleicht sogar dann, wenn es unbequem wird.

Prophetisch sein ist keine Spezialaufgabe für einige wenige besonders fromme Menschen.

Denn in der Taufe wird uns zugesprochen, dass wir Anteil haben an Christus – als Priesterinnen und Priester, als Königinnen und Könige und als Prophetinnen und Propheten.

Das heißt übersetzt:

2,2 Milliarden Königinnen und Könige – und nirgends ein Untertan.

Und genauso viele Prophetinnen und Propheten.

Also: Wenn jemand wissen möchte, wo heute die Propheten sind – schauen Sie sich einfach um. Die sitzen rechts und links neben Ihnen

Sicherlich sitzen gerade einige neben Ihnen.

Prophetisch sein bedeutet heute:

Wir können reden – über das, was uns trägt.

Wir werden reden – über das, was unsere Gesellschaft bewegt.

Und auch: Wir müssen reden – weil wir Verantwortung haben und weil wir unsere Zukunft mitgestalten.

Gerade bei der Schöpfung reicht es nicht, den Kopf zu schütteln und zu sagen: „Das geht in die falsche Richtung. Aber ich kann doch sowieso nichts machen.“

Wir sind gefragt.

Nicht als Weltretterinnen und Weltretter.

Aber als Menschen, die hinhören, den Mund aufmachen und handeln.

Darum sind heute auch die Christians and Churches for Future und der Arbeitskreis Kirche und Klima mit dabei – ökumenische Christenmenschen aus Soest, die sich für Klimagerechtigkeit und Schöpfungsverantwortung engagieren.

Und damit sind wir mitten in unserem heutigen Thema:

Mensch, wo bist du?

Wo bleibst du?

Was siehst du?

Was sagst du?

Und was tust du?

Diesen Fragen wollen wir in den Lesungen, in der Predigt und miteinander nachgehen.

Denn vielleicht braucht es heute gar nicht mehr Propheten.

Vielleicht braucht es einfach mehr Menschen, die ihre Taufberufung ernst nehmen.

Wir können reden. Wir werden reden. Wir müssen reden.

Und - wir wollen weiter wirken und Hoffnung geben.

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

Gedicht Heute - Gestern – Morgen

Für die Schöpfungszeit 2026 wurde das Gedicht „Prophetisch sein“ geschrieben, das wir jetzt hören und das uns die Ausstellung mit ihrer Idee und ihren Fragestellungen näher bringt.

HEUTE (Schild, das hochgehalten wird)

Sprecher:in 1

Wenn Krisen wachsen Tag für Tag,
wenn jeder sich nur sorgen mag,
dann braucht die Welt den klaren Blick,
nicht nur den Traum vom schnellen Glück.

Sprecher:in 2

Dann braucht es Menschen, die wachsam leben,
und uns ein Vorbild und Beispiel geben.
Sind die Probleme auch noch so groß
Gottes Stimme lässt uns auch heut´nicht los.

Sprecher:in 3

Und so wollen wir es wagen
sie zu stellen, die großen Fragen:

Sprecher:in 1

Frag dich selbst – was zählt im Leben?
Was willst du suchen, was willst du geben?
Was ist nur Ballast, was brauch ich nicht?
Was ist mir heilig, was gibt mir Licht?
Welche Hoffnung trägt mich weit?
Auch durch Zweifel, Angst und Leid?
Wofür steh ich ein – was gibt mir Mut?
Wem kann ich folgen – wer meint es gut?

Sprecher:in 2

Was ist Lüge und was ist wahr?
Wie wird der Blick frei und klar?
Wie schaffen wir Frieden – Schritt für Schritt?
Wer geht voraus und wer geht mit?
Wozu sind Grenzen – Schutz oder Wand?
Wie bauen wir Brücken von Land zu Land?

Sprecher:in 3

Wo darf jeder Mensch willkommen sein?
Ohne Grenzen – wer lädt uns ein?
Wozu ist Macht – zum Dienen oder mehr?
Wer trägt Verantwortung wirklich fair?
Wie können wir auf dieser Erde leben
und ihr und uns eine Zukunft geben?

GESTERN (Schild, das hochgehalten wird)

Sprecher:in 1

Aus der Bibel sind sie uns bekannt:
Propheten wurden sie genannt.

Sprecher:in 3

Durch alle Zeiten klingt ein Wort,
es trägt die Menschen fort und fort.
Es ruft sie aus der eignen Welt,
dorthin, wo Gottes Wille zählt.
Sie fragen mutig, hören hin

Gottesdienst in der Schöpfungszeit – prophetisch sein
entworfen von den CC4F Soest für „Kirche am See“ (kath.)

und suchen Gottes tiefen Sinn.
Sie hören leise seinen Ruf,
der Neues in den Herzen schuf.
Wir lernen von den Propheten aus der alten Zeit:
oft waren sie voll von Angst und der Weg schien zu weit.
Und doch haben sie sich aufgerafft,
und das Unmögliche geschafft.

Sprecher:in 2

Jesaja brachte Hoffnung und Licht,
das selbst durch dunkle Zeiten bricht.
Jeremia mahnt mit treuem Sinn,
zur Umkehr führt sein Rufen hin.
Jona lernt nach Sturm und Flucht,
dass Gottes Gnade Menschen sucht.
Micha weist den rechten Pfad,
auf dem die Liebe Zukunft hat.
Es klingt das Lied der Debora
von Jahwe der immer ist und immer war.

MORGEN (Schild, das hochgehalten wird)

Sprecher:in 1

Wie schaut die Menschheit von morgen auf unsre Zeit wohl zurück?
Sind die Menschen noch da und ist dies ihr Glück?

Sprecher:in 2

Ist die Fülle von Tieren und Pflanzen so noch da?
Oder nur als Erinnerung an das was einmal war?
Leben die Menschen auf einer zerstörten Welt,
die ihnen so nicht mehr gut gefällt?
Schaun´ sie zurück und klagen uns an
für etwas was keine Vernunft verstehen kann.

Sprecher:in 3

Nachkommen werden unsere Kinder und Enkel sein.
Wir selbst luden sie in dieses Leben ein.
Können sie es sehen unser Mühen unser Ringen?
Können sie uns dafür Ehre erbringen?
Für unseren Versuch das zu retten was möglich war?
Auch wenn es oft zu spät erst geschah?
Sehen sie unsere Art die Zukunft mitzugestalten?
Und die Erde so gut wie möglich zu erhalten?

Drei Sprecher:innen gemeinsam; AUCH DU BIST PROPHET(IN) (Schild zum Hochhalten)

So laden wir ganz herzlich ein,
Gast an dem großen Tisch zu sein.
Denn jede Antwort fängt klein an,
nur gemeinsam kommen wir voran.
Wir sind Mitgestalter unsrer Welt
wir können erschaffen, was Gott und was uns gefällt.
Für heute und die nächste Zeit
Der Weg vor uns der ist noch weit.
Die Erde zu erhalten und zu pflegen
dafür erbitten wir Gottes Segen.

(Julia Brüntrup, CC4F Soest)